

660 Jahre bewegte Geschichte – Aus vier Dörfern wird eine Stadt

1809
vor 200 Jahren

Französische Besatzung

Nach der vernichtenden Niederlage des preußischen Heeres bei Jena und Auerstedt am 14. Oktober 1806 besetzten 10 Tage später französische Truppen Berlin und Potsdam. Sie marschierten auch in Spandau ein, wo sich am 25. Oktober die Zitadelle kampfflos ergab.



Übergabe von Berlin (1806)



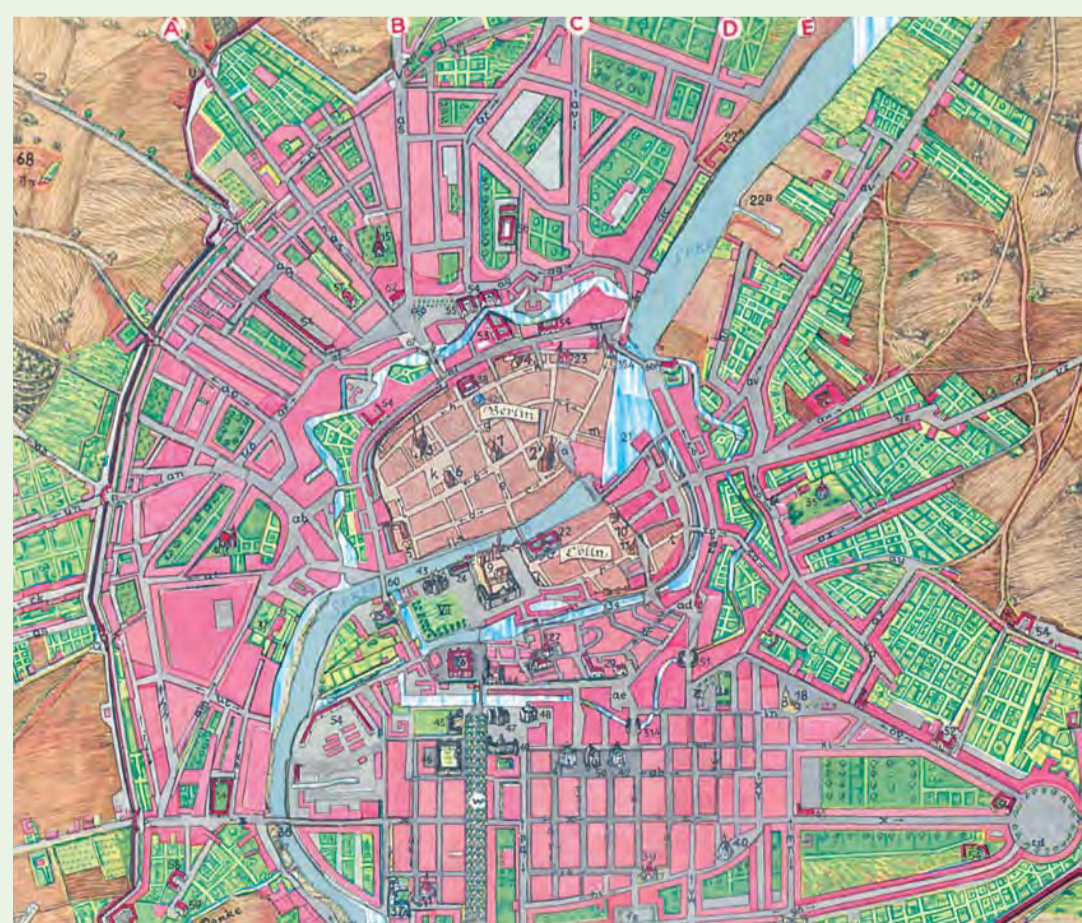
Napoleon I. (1769-1821)



Ein Berliner Laden



Das Schauspielhaus



Berlin im Jahre 1804 (182.157 Einwohner)



Gardejägeroffizier

FRANZÖSISCHE SOLDATEN IN BORGS DORF

Die Mark Brandenburg wurde von französischen Truppen besetzt. Das Land hatte Kontributionen, Einquartierungen, Plünderungen und Steuerbelastungen zu erdulden. Darunter hatte in unserem Bereich besonders Borgsdorf zu leiden.

Am 27. Juli 1809 berichtet das Amt Bötzwow über zwei Brände 1806 und 1808 beim Borgsdorfer Schulzen Ganzow, der bald nach dem zweiten Brande verstorben ist. Das Feuer entstand durch Bosheit oder Unvorsichtigkeit der französischen Soldaten.

BÜDNER JOHANN URACK SCHREIBT AN DEN KÖNIG

Urack erging es ähnlich wie Ganzow. Am 20. Februar 1809 schreibt er einen Bittbrief:

Er habe gegen 20 Jahre in der Armee gedient und war zuletzt Unteroffizier. Durch die Kapitulation von Erfurt sei er in Gefangenschaft geraten und nach Frankreich transportiert worden. Als er am 5. Februar dieses Jahres in seine Heimat, das Vorwerk Borgsdorf, zurückgekehrt sei, habe ihm das Schicksal neue schwere Leiden auferlegt, denn

1. der Tod habe ihm während seiner Abwesenheit zwei geliebte Kinder geraubt und
2. eine während der Einquartierung entstandene Feuersbrunst habe sein Büdnerhaus, worin er sich sonst als Beurlaubter ehrlich zu nähren gewusst, gänzlich zerstört.

Er müsse nun an die Wiederherstellung seiner Wohnung denken – im Interesse seiner Frau und des übriggelassenen Kindes. Er sei aber jetzt ohne Vermögen, seine Verwandten hätten alle im Kriege sehr gelitten. Johann Urack bittet, ihm das notwendige Bauholz zu schenken. Aus der Akte ergibt sich, dass er ein Drittel des Holzes bezahlen musste.

Sogar **LANDRAT V. PANNWITZ** beklagt (9. Juni 1809), dass den Abgebrannten Versicherungssummen von der Feuer-Sozietät noch nicht gezahlt worden seien. Sie sollen aber die Holzgelder für den Aufbau neuer Häuser zahlen. Pannwitz spricht von den „durch Plünderung und Brandschaden so sehr mitgenommenen Unterthanen“.

Auch der Hohen Neuendorfer **LEHRER THIELE** litt unter Plünderungen. Er moniert, dass seine Dotation vom 1. Dezember 1808 bis zum 1. Juni 1809 nicht gezahlt worden wäre. „Meine Umstände sind wahrlich höchst dürftig, indem ich durch die Plünderung der Franzosen über 100 rth verloren u. auch an Einquartierung u. Durchmärsche ... mehr als noch einmal so viel habe von mein bisschen Vermögen verschwinden sehen müssen.“

	BERGFELDE	HOHEN NEUENDORF	BORGS DORF
1801	103	113	zu dieser Zeit
1817	86	117	etwa 70 bis 80

Einwohnerzahlen zu Beginn des 19. Jahrhunderts



Militärlager im Norden Berlins